



Kathaus von Spillhörn

ein lebhaftes Spiel aus dunklern Holz und hellen Putzstücken und zahlreiche Muster aus der Grundform des Andreaskreuzes bedecken, nach oben kleiner werdend, die Flächen. Vor allem bemühte sich Künstlermann bei übereinanderstehenden Fenstern, die man schiel ablesen könnte, niemals denselben Muster zu verwenden. Die starken Eckstützen sind an der Kante zu zierlichen gewundenen Stäbchen ausgeschnitten, Kunststückchen, die über Jahrhunderte hin bei den oberfränkischen Zimmerleuten beliebt waren. Wenn auch die Motive des Kathauses an den umstehenden Häusern wiederkehren und damit ein wohlgefälliger Rahmen für das städtische Haus gegeben ist, so wirkt es doch, freistehend und alle Häuser überragend, fast zu laut und zu lebhaft in der Musterung und mit Erker und Dachreiter betont aufwändig.



Rathaus von Ebern

In Ebern wurde 1604 ein Rathaus gebaut, von dem, ganz wie in Staßfurt, auch nur das Erdgeschoss erhalten blieb, während der Oberbau 1690 mit einem Vollgeschoß und einem breiten und hohen Giebel zur Straße — das Haus ist eingebaut — darauf. Die vier gleichartigen steinernen Rundbögen des Erdgeschosses wirken monumental und von diesem ersten Geist ist auch etwas in die hohe Fachwerkwand darüber eingegangen. Zwar stehen die Posten und die Fenster nicht in Achsen, aber Wasserschläge und die Belüftungszonen mit den zumeist gleichen, sehr verzierten Andreaskreuzen geben eine ruhige waagrechte Gliederung und zeigen von Gesetz und Ordnung, die in diesem Hause walten. Ein achteckiger Dachreiter, hinter einem fränkischen Krüppelwalde, fehlt auch hier nicht; aber gegenüber Staßfurt ist dieses Haus, das zudem auf der höchsten Stelle der nach zwei Seiten abfallenden Marktstraße steht, klarer und einstufiger.